

schmelzendes Dibromid, welches aus Benzol und später aus Alkohol umkrystallisirt die folgende Zusammensetzung zeigte.

	Ber. für C_4Br_6O	Gefunden	
C	8.82	8.81	— pCt.
H	—	0.02	— »
Br	88.82	88.28	88.33 »

Das Tetrabromfurfurandibromid löst sich leicht in Aether oder Chloroform auf, etwas schwerer in Alkohol oder Benzol, in Ligroin oder Schwefelkohlenstoff ist es dagegen ziemlich schwer löslich. Beim Kochen mit Wasser wird es allmählich zersetzt, es bildet sich Dibrommaleinsäure, es wird jedoch zugleich etwas Brom in Freiheit gesetzt.

89. J. Mauthner: Berichtigung betreffend das Cystin.

(Eingegangen am 23. Februar; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Im XVII. Band dieser Berichte p. 293 habe ich über Spaltung des Cystins durch Erhitzen mit Wasser auf $140 - 150^\circ C.$ berichtet und Analysen eines Silbersalzes mitgetheilt, das durch Ausschütteln des angesäuerten Reaktionsproduktes mit Aether, Behandeln des Aetherrückstandes mit Baryumcarbonat und Fällen der Baryumverbindung mit Silbernitrat erhalten war. Auf Grund der negativ ausgefallenen Stickstoffprobe nach Lassaigne hielt ich die Substanz für stickstofffrei. Dieselbe enthält jedoch, wie sich herausstellt, Stickstoff: sie liefert, mit Natronkalk erhitzt, Ammoniak.

Es liegt einer jener Fälle vor, in denen die Stickstoffprobe von Lassaigne in Stiche lässt. Siehe hierüber O. Jacobsen¹⁾ und C. Graebe²⁾.

Die erwähnte Baryumverbindung ist, wie ich vermuthete, optisch aktiv, und zwar linksdrehend.

¹⁾ Diese Berichte XII, 2316.

²⁾ Diese Berichte XVII, 1178